



Aschermittwoch, 1. März 2017

## Licht-Neid

Am ersten Fastensonntag ist es wieder soweit. Dann brennt das Hutzelfeuer. Auf jedem Hügel, an jedem Dorfrand. In der Rhön ist Hutzelsonntag. Haufenweise alte Weihnachtsbäume werden aufgeschichtet, dazu Reisig und alte Paletten. Der Ehrgeiz jedes Dorfes ist, das größte und schönste und am längsten brennende Hutzelfeuer anzuzünden. Ganz oben: Die Hutzel, die Winterfigur, die verbrannt wird, damit das Frühjahr kommen kann.

Wenn man einen guten Aussichtspunkt hat, dann kann man die Feuer weit sehen, über das ganze Land verteilt. Oder besser: Früher konnte man sie richtig gut sehen. Weil früher eben alles besser war und die Hutzelfeuer heller? Nicht ganz. Aber die „Lichtverschmutzung“ macht den Hutzelfeuern zu schaffen: Straßenbeleuchtungen und überhaupt viel zu viel Licht überall machen den Feuern Konkurrenz. Und seitdem an fast jedem Ortsrand ein Gewerbegebiet steht, das mit Leuchtreklamen das Seine dazu beiträgt, leuchten die Hutzelfeuer eher als bescheidene Dekoration durch die Lande.

„Ihr seid das Licht der Welt“. Jesus redet so seine Jünger an. Euer Licht soll vor der Welt leuchten. Versteckt es nicht. Das heißt: Verhaltet euch so, dass ihr mit eurem Licht für die Welt erkennbar und weit sichtbar seid. Und was ist, wenn es schon überall hell ist? Wenn es überall leuchtet, was mache ich dann? So ungefähr fühlen sich Kirche und Christentum in der Gesellschaft heute: nämlich, dass sie etwas auf verlorenem Posten stehen. Dass sie unerkennbar werden. Dass sie nicht mehr wahrgenommen werden auf dem vielfältigen Markt der Weltanschauungen und Lebensbewältigungsangebote. Es ist so, als ob das Feuer neidisch wäre auf die schicke LED- und Neon-Beleuchtung.

Aber ganz im Ernst: Wird mein eigenes Licht dunkler, wenn mein Nachbar auch eins hat? Wird meine Liebe weniger, wenn ein anderer auch liebt? Wird mein Geschenk weniger wert, wenn ein anderer etwas schenkt? Wird mein Lied leiser, wenn eine andere Stimme es auch singt? Hat mein Champagner weniger Perlen, wenn der Nachbar auch welchen hat? Lass dein Licht leuchten vor der Welt. Und sei nicht neidisch auf anderes Licht. Dein eigenes ist das, was zählt.

Dr. Peter-Felix Ruelius